

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 6 (1950)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

März 1950 34. Jahrgang der „Mitteilungen“ 6. Jahrg. Nr. 3

Unsere **Jahresversammlung** findet
Sonntag, den 19. März 1950

im **Zunfthaus „Zur Waag“** (am Münsterhof) in **Zürich** statt.

Tagesordnung:

Punkt 10 Uhr: Geschäftsigung im kleinen Saal (2. Stock)

- Geschäfte:
1. Jahresberichte über die Tätigkeit des Gesamtvereins und der Zweigvereine
 2. Rechnungsabnahme und Festsetzung des Jahresbeitrages
 3. Wahl des Vorstandes und des Obmanns
 4. Verschiedenes und Umfrage

Punkt 10.45 wird die Geschäftsigung unterbrochen durch den öffentlichen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Hans Mast über **Klopstocks Besuch in Zürich im Sommer 1750**

1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (zu 5 Fr.)

Werte Mitglieder! Wir laden Sie zu unserer Versammlung herzlich ein. Die sachungsmäßigen Geschäfte werden uns nicht lange in Anspruch nehmen. Im Mittelpunkt wird der Vortrag stehen. Klopstock ist zwar heute begreiflicherweise kein beliebter Dichter mehr, aber ein großer Wegbereiter ist er doch gewesen und der erste von jenen, die man die Klassiker nennt; sein Besuch in Zürich vor gerade zweihundert Jahren bildet einen geschichtlichen Markstein für das Verhältnis der Schweiz zum deutschen und die Stellung Deutschlands zum schweizerischen Geistesleben. In der berühmten Ode „Der Zürchersee“ hat das Ereignis ein dichterisches Denkmal erhalten. Die Versammlung gibt uns auch jedesmal Gelegenheit zu anregendem persönlichem Verkehr. Wir hoffen auf einen stattlichen Aufmarsch.

Der Ausschuss